

Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW)

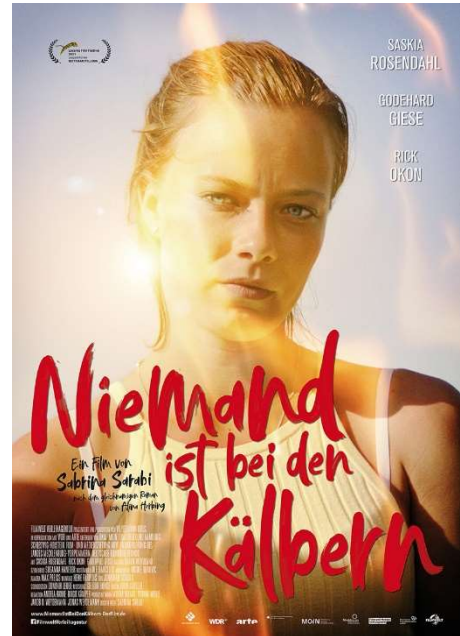
vergibt die Auszeichnung:

Drama, Spielfilm, Prädikat **besonders wertvoll**

Niemand ist bei den Kälbern

Christin lebt mit ihrem Freund und dessen Eltern auf einem Hof in der ostdeutschen Provinz. Hier herrscht stumpfe Alltagstristesse, die jedes Leben zu betäuben scheint. Als der Windkraftingenieur Jan aus der Stadt auftaucht, beginnt Christin an einen eigenen Aufbruch in ein neues, ein anderes Leben zu denken. Das intensive Spiel von Saskia Rosendahl und die sinnlich-atmosphärische Inszenierung eines tristen Alltags auf dem Land machen diesen Film zu einem Ausnahmebeitrag des aktuellen jungen deutschen Kinos.

Die große Ruhe und die bewusste Trägheit, mit der Sabrina Sarabi die Romanvorlage von Alina Herbing für die Kinoleinwand aufbereitet, täuschen nicht darüber hinweg, dass unter der Oberfläche immer etwas zu brodeln scheint. Die flirrende Sommerhitze, die aufgestauten Aggressionen des Freundes, die frustrierte Langeweile der besten Freundin oder die alkoholumnebelte Wut des Vaters, der längst aufgegeben hat – all das sorgt für ein permanentes Herzklopfen und Mitfiebern in der authentischen Szenerie, die von der Kamera von Max Preiss mit dem genauen Blick für kleine Details eingefangen werden. In all dem Frust und der Lustlosigkeit ist Christin das Zentrum der Aufmerksamkeit. In jeder Szene ist sie präsent, und Saskia Rosendahl gelingt es auf beeindruckende Weise und ohne große Worte, die mittlerweile gelernte Gefühlstaubheit der jungen Frau glaubhaft darzustellen. Wie losgelöst von all dem, was auf dem Land Alltag ist, erscheint Christin, und man spürt und sieht in jedem ihrer Blicke, wie sehr sie sich wünscht, aus all dem auszubrechen. Als Anstoß von Außen fungiert der Städter Klaus, den Godehard Giese charismatisch und geheimnisvoll verkörpert. Und wenn am Ende dann ein klein wenig Hoffnung aufkommt, ob ein anderes Leben doch möglich ist, dann bleiben ungeheure intensive Eindrücke einer kraftvollen Erzählung.



Drama, Spielfilm
Deutschland 2021

Regie: Sabrina Sarabi
Darsteller: Saskia Rosendahl, Rick Okon,
Enno Trebs, Elisa Schlott,
Godehard Giese u.a.

Länge: 116 Minuten

FSK: 16



Die Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW) zeichnet herausragende Filme mit den Prädikaten **wertvoll** und **besonders wertvoll** aus. Über die Auszeichnungen entscheiden unabhängige Juries mit jeweils fünf Filmexperten aus ganz Deutschland. Die FBW bewertet die Filme innerhalb ihres jeweiligen Genres.

www.fbw-filmbewertung.com